

Violetta

Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen



Foto: Uta Schneider

Herausgeberin

Violetta – Verein gegen sexuellen Missbrauch
an Mädchen und jungen Frauen e.V.
Seelhorststrasse 11 · 30175 Hannover
Telefon 0511 – 85 55 54 · Fax 0511 – 85 55 94
info@violetta-hannover.de · www.violetta-hannover.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, Förderinnen und Förderer,

Ich hoffe das Jahr 2013, für das ich Ihnen alles Gute wünsche, hat für Sie gut begonnen. Der aktuelle Rundbrief erscheint in einem neuen Outfit. Wir haben uns für ein neues Konzept entschieden. Der Rundbrief hat nun eine ähnliche Gestaltung wie die von uns herausgegebenen Broschüren. Ich hoffe, es gefällt Ihnen so gut wie uns.

Das Schwerpunktthema ist dieses Mal die Onlineberatung. Christine Linz und Thurid Bleinroth beschreiben das Konzept und die erste Entwicklung unseres seit Mai 2012 neuen Beratungsangebotes – der Onlineberatung.

Ich stelle Ihnen die von Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs initiierte Kampagne »Kein Raum für Missbrauch« vor sowie die Forderungen der Fachberatungsstellen, die in Berlin beim zweiten Hearing im Oktober 2012 formuliert worden sind. Darüber hinaus finden Sie einige kleine weitere Artikel und Hinweise zu unserer Arbeit.

Ich hoffe, Sie finden für sich Interessantes. Über Rückmeldungen und Nachfragen freue ich mich.

Herzliche Grüße, Ihre

Barbara David

Kompetente Hilfe benötigt Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Violetta präsentiert die erste bundesweite Arbeitshilfe für Fachkräfte zum Thema »Geschwisterinzent«



Im September haben wir in der üstra Remise die Arbeitshilfe »Geschwisterinzent« einem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Begleitend zur Präsentation hat Frau Dr. Frenzke-Kulbach (Jugendamtsleiterin der Stadt Herne und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmissbrauch und -vernachlässigung e.V. (DGfPI)) in ihrem Fachvortrag das Thema aus der Sicht der öffentlichen Jugendhilfe beleuchtet. Den Vortrag können Sie auf unserer Homepage unter www.violetta-hannover.de/fachvortraege nachlesen.

Sexueller Missbrauch durch Minderjährige ist keine Ausnahmerecheinung. Ungefähr 25 bis 30 Prozent der Täter sind selbst noch Kinder oder Jugendliche. »Ein nicht unerheblicher Anteil der minderjährigen Täter missbraucht die eigenen Geschwister« – so Frau Dr. Klees in ihrer 2008 erstellten empirischen Studie »Geschwisterinzent im Kindes- und Jugendalter«.

Ursula Mathyl und Uta Schneider präsentieren die von ihnen verfasste Arbeitshilfe Geschwisterinzent – eine Herausforderung für die öffentliche Jugendhilfe

Bisher gibt es kaum Literatur zu dem Thema. Diese Lücke schließt nun die von der Dipl. Psychologin Uta Schneider und der Therapeutin Ursula Mathyl erstellte Arbeitshilfe für soziale und therapeutische Fachkräfte. Denn: Die Zahl der Anfragen in diesem Arbeitsbereich hat bei Violetta in den vergangenen Jahren sowohl in Bezug auf die zu beratenden Betroffenen als auch in Bezug auf die Fachkräfte deutlich zugenommen. So war in acht Prozent aller Fälle, die bei Violetta im Jahr 2011 behandelt wurden, Geschwisterinzent der Beratungsanlass. Die Zunahme der Anmeldungen könnte darauf hindeuten, dass es im beruflichen und privaten Kontext eine zunehmende Sensibilisierung für dieses Thema gibt. Gleichzeitig nehmen die Mitarbeiterinnen von Violetta eine große Verunsicherung von Fachkräften und Eltern bei der Einschätzung der Handlungen sowie bei der notwendigen Hilfe wahr.

Mit der Arbeitshilfe wollen wir unsere Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren in der Fachberatungsstelle in unserer Arbeit mit den Familien und mit den Betroffenen gesammelt haben, weitergeben. Denn nach unseren Erfahrungen werden vom Geschwisterinzent betroffene Mädchen und Jungen nach wie vor zu wenig wahrgenommen und entsprechend allein gelassen. Die erlebten sexuellen Übergriffe und ihre Folgen werden vom Umfeld eher bagatellisiert und von den Betroffenen selbst häufig verdrängt. Sie können sich bis ins Erwachsenenalter negativ auf die Entwicklung und die Lebensgestaltung auswirken. Auch die sexuell übergriffigen Jungen und Mädchen haben nach wie vor wenig Chancen, ihre fatalen Muster aufzuarbeiten und neue Strategien zu erlernen, die anderen Menschen keinen Schaden zufügen.

Wir möchten mit dieser Arbeitshilfe sozialen und therapeutischen Fachkräften aus unserer Praxis heraus Wissen und Anregungen vermitteln, um deren Handlungsfähigkeit im Umgang mit vom Geschwisterinzent betroffenen sowie übergriffigen Geschwistern und ihren Eltern zu stärken. Darüber hinaus möchten wir eine inhaltliche Diskussion zum Thema unter Fachleuten anregen und so zu einer verbesserten Zusammenarbeit in konkreten Fällen beitragen. Es ist uns ein Anliegen, dass von Geschwisterinzent betroffene Mädchen und Jungen auf Erwachsene treffen, die mit diesem Thema klar und selbstbewusst umgehen können. Sie sollen sich fachlich kompetent genug fühlen, um wirkungsvollen Schutz herzustellen und allen Familienmitgliedern ein angemessenes Hilfsangebot zu machen. Mit den in der Arbeitshilfe zusammengetragenen Erfahrungen leisten wir dazu einen Beitrag.

Die Erstellung der Arbeitshilfe wurde durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, die Klosterkammer Hannover und den Förderverein des Vereins Violetta gefördert. Sie kann für 5 Euro bei Violetta erworben werden.



Eine Stadtplakette für die Verdienste um die Landeshauptstadt Hannover

Die Plakette für Verdienste um die Landeshauptstadt Hannover, auch kurz Stadtplakette genannt, ist eine Auszeichnung für verdiente Persönlichkeiten der Stadt Hannover. Sie wurde 1959 durch Beschluss des Stadtrates ins Leben gerufen. Die Plakette ist nach der Verleihung der Ehrenbürgerwürde die höchste Auszeichnung, die die Stadt Hannover zu vergeben hat. (Quelle: Wikipedia)

Als Herr Oberbürgermeister Weil mich im Juni vergangenen Jahres anrief, um mir mitzuteilen, dass ich für die Verleihung der Stadtplakette vorgeschlagen wurde, war ich zunächst sprachlos. So sprachlos, dass Herr Weil noch einmal nachfragte, ob ich diese annehmen würde. Ich sagte Ja. Es ist mir eine Ehre und ich bin stolz darauf, dass ich diese Auszeichnung bekommen habe. Auf der Urkunde steht, dass ich dazu beigetragen habe, dass Violetta weit über die Grenzen der Region Hannovers hinaus Anerkennung genießt. Nicht nur für die Beratungstätigkeit, sondern auch für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und dafür, Täter in die Verantwortung zu nehmen.

Wenn ich auf die Jahre seit der Gründung des Vereins im Jahr 1988 und der Eröffnung der Beratungsstelle im Juni 1989 zurückblicke, bin ich stolz darauf, was wir gemeinsam in diesen Jahren erreicht haben. Mit »wir« meine ich die betroffenen Frauen und Männer, die als Erste den Mut hatten, das Thema »Sexueller Missbrauch« öffentlich zu machen. Mit »wir« meine ich die Vereinsfrauen, die als Erste in Hannover die Idee und die Vision hatten, eine Beratungsstelle für Mädchen und deren unterstützende Angehörige, sowie für Fachkräfte aufzubauen. Mit »wir« meine ich unser Team von Violetta – ehemalige und aktuelle Kolleginnen –, die wir uns gemeinsam darum bemühen, dass betroffene Mädchen und junge Frauen schnelle und unbürokratische Hilfe bekommen.

Ich bin glücklich darüber, dass sich das Hilfsangebot den Bedarfen entsprechend weiterentwickelt, dass Präventionsangebote zum Schutz von Mädchen und Jungen installiert werden und dass die Öffentlichkeit sensibilisiert ist für die Bedürfnisse der Betroffenen. Gemeinsam haben wir einiges in der Region Hannover bewegt und erreicht. Stolz bin ich aber auch darauf, dass diese Plakette dann verliehen wird, wenn die Fraktionen einstimmig der Verleihung zustimmen. Diese Anerkennung durch die Politik ist uns nicht von Anfang an entgegen gebracht worden. Das Aufeinander-Zugehen fiel beiden Seiten nicht immer leicht. Ich begreife es als Erfolg unserer Arbeit, dass Violetta »aus der psychosozialen Versorgung Hannovers nicht mehr wegzudenken ist« und habe deshalb die Plakette auch stellvertretend für unser Team und den Verein angenommen.

Barbara David



Beim Eintragen in das Goldene Buch der Stadt Hannover

Wir freuen uns über die Ehrung

Onlineberatung

... ist eine aktive, helfende Begegnung oder Beziehung zwischen einem/einer Ratsuchenden und einem/einer Berater/in. Sie findet virtuell im Internet mittels dessen spezifischen Kommunikationsformen (E-Mail, Chat, Forum) statt, wobei die Klienten/Klientinnen Ort und Zeitpunkt der Problemformulierung selber bestimmen. Sie hat zum Ziel, bei den Klienten/Klientinnen kognitiv-emotionale Lernprozesse anzuregen, damit die Selbststeuerungs- und Handlungsfähigkeit wieder erlangt oder verbessert werden kann. (Quelle: Kompetenzprofil schweizerischer Onlineberater 2008)

Seit Anfang Mai 2012 können sich sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen im Internet unter www.violetta-hannover.de Unterstützung holen. Dass wir dieses Angebot anbieten können verdanken wir der Förderung durch »Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.« aus Hannover. Die Entscheidung für die Onlineberatung ist im Sommer 2011 vom Team gemeinsam mit dem Vorstand gefällt worden.

In zunehmendem Maße haben sich jugendliche Mädchen und junge Frauen über E-Mail an Violetta gewandt. Sie schilderten oft sehr genau was sie erlebt haben oder aktuell erleben müssen und fragten sehr klar nach Rat und Unterstützung.

Nun ist über die webbasierte Onlineberatung eine sichere Plattform geschaffen worden. Sie gewährleistet unseren Klientinnen einen optimalen Datenschutz. Ihre E-Mails können nicht mehr von anderen Personen auf ihrem PC gefunden werden und nur sie können, wenn sie sich über Passwort und Nick-Name (Spitzname) in der Onlineberatung eingeloggt haben, auf ihre Mails zugreifen. Neben diesem Aspekt des Datenschutzes haben noch weitere Faktoren eine Rolle bei der Entscheidung für eine Onlineberatung gespielt.

Die Nutzung des Internets hat sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Heute nutzen dies bereits 75,6 Prozent der Personen im Alter über 14 Jahren. Am meisten werden Onlinecommunities und Gesprächsforen/Chatten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt.

Darüber hinaus haben sich die Kommunikationsformen und das Kommunikationsverhalten in der Weise geändert, dass zwischenmenschliche Kommunikation/Beziehung viel über Internet geführt wird. Viele Jugendliche nutzen das Internet nicht nur – ein Teil ihres Lebens spielt sich darin ab. So kommt nun zum bisherigen direkten interpersonalen Beziehungsnetz ein zweites, digital vermitteltes, kommunikatives Netz hinzu. Diese Entwicklung zeigt sich für Violetta im steigenden Beratungsbedarf online.

Onlineberatung entspricht darüber hinaus auch dem Bedürfnis nach anonymer, niedrigrschwelliger, schnell verfügbarer Beratung, jederzeit und von jedem Ort aus. Gerade die Anonymität hilft Klientinnen peinliche oder schambesetzte Themen anzusprechen und verstärkt ihre Motivation sich Hilfe zu holen. Einer Studie der Uni Bielefeld von 2006 zufolge haben bereits mehr als 40 Prozent der Jugendlichen im Internet nach Hilfe und Unterstützung bei persönlichen Problemen gefragt.

All diese Entwicklungen haben uns zu der Entscheidung für eine Onlineberatung geführt. Nachdem im Mai dieses Jahres unsere virtuelle Beratungsstelle frei geschaltet wurde, treffen mehr und mehr Anfragen von betroffenen Mädchen bei uns ein. Die Onlineberatung ist als eigenständige Form der Beratung genauso angefragt, wie die face-to-face-Beratung (persönliche Beratung).

Besonders für Mädchen und junge Frauen, die den persönlichen Kontakt in einer face-to-face-Beratung scheuen, ist die E-Mail-Beratung eine Möglichkeit, sich Hilfe und Unterstützung zu suchen. Die Anonymität ist das Besondere dieser Beratungsform. Durch sie fühlen sich die Ratsuchenden geschützt und lassen die Beraterinnen nah an sich heran, obwohl – oder gerade weil – diese so weit weg sind. Die Unverbindlichkeit des Internets bietet den Ratsuchenden die Möglichkeit, ihre Autonomie und Entscheidungsfreiheit in vollem Umfang zu spüren, ohne einem Erwartungsdruck ausgesetzt zu sein.

Für viele Ratsuchende ist es einfacher sich schriftlich zu äußern. Beim Schreiben können sie nachdenken und sich einlassen, ohne sich beobachtet und unter Druck gesetzt zu fühlen, da sie kein greifbares Gegenüber haben. Es fällt ihnen ggf. leichter, von sich zu erzählen. Das ist ein wichtiger Punkt, gerade wenn es um das Thema sexuelle Gewalt geht. Betroffene brauchen das Gefühl

ONLINEBERATUNG

Wirst du sexuell belästigt?

Onlineberatung

www.violetta-hannover.de



ONLINEBERATUNG

Bist du sexuell missbraucht worden?

Onlineberatung

Violetta

Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

Traue dich dir Hilfe zu holen!



Seit Mai 2012 ergänzt die Online-Beratung das Angebot von Violetta

der Kontrolle, das sie durch die Anonymität bekommen. Das Aufschreiben empfinden viele als Erleichterung. Sie haben dadurch die Möglichkeit, sich von dem Geschehenen zu distanzieren. Beim Verfassen beginnen die Ratsuchenden, über sich selbst und den Umgang mit ihren Verletzungen zu reflektieren. Es kann sich ein therapeutischer Prozess entwickeln.

Eine E-Mail-Beratung ist einem Briefwechsel sehr ähnlich. Zunächst wird eine Mail verfasst und dann abgeschickt. Alles geschieht von dem eigenen PC oder Laptop aus und ist unabhängig von Zeit und Raum. Anfragen und Antworten folgen aufeinander. Die Kommunikation findet also zeitversetzt statt.

Das Konzept der Onlineberatung in der Fachberatungsstelle Violetta

Das Angebot der Onlineberatung richtet sich an jugendliche Mädchen und junge Frauen im Alter von zwölf bis 25 Jahren. Chats und Foren werden nicht angeboten.

Wie in der face-to-face-Beratung gelten auch hier die Grundsätze der Parteilichkeit, Freiwilligkeit und Wahrung der Schweigepflicht. Die **Haltung** der Beraterin ist empathisch akzeptierend sowie lösungs- und ressourcenorientiert. Jede erste Anfrage der Mädchen/jungen Frauen wird innerhalb von 48 Stunden beantwortet, abgesehen von Wochenenden und Feiertagen. Die weitergehenden Beratungskontakte finden dann ein Mal pro Woche statt.

Wir besprechen in dem Beratungsteam, das für die Onlineberatung zuständig ist, die klare Zuordnung der Anfragen. So ist nur eine Beraterin für das Mädchen/die junge Frau zuständig. So können wir eine kontinuierliche und verbindliche Beratung anbieten, in der Vertrauen wachsen kann. Vorrangige **Ziele** sind Stärkung und Stabilisierung. Wir motivieren die Mädchen/jungen Frauen im Kontakt zu bleiben und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Bei Bedarf verweisen wir an weitere Institutionen, Foren oder Chats. Ist nach unserer Einschätzung eine längerfristige Beratung/Therapie notwendig, sprechen wir dies an und motivieren sie, Vio-

letta, eine andere Beratungsstelle oder eine/n niedergelassene/n Psychotherapeutin/Psychotherapeuten aufzusuchen.

Wir beraten nach dem **Vier-Folien-Konzept**, das wir im Anschluss ausführlich darstellen. Uns ist die **Qualitätssicherung** wichtig.

Daher verfügen die in der Onlineberatung arbeitenden Mitarbeiterinnen über Kenntnisse in Beratung/Therapie zu sexueller Gewalt sowie in Onlineberatung. Wir nehmen regelmäßig an Supervisionen und Interventionen teil sowie jedes Jahr ein Mal an Supervisionen mit anderen Onlineberatungsstellen. Der Datenschutz ist über die webbasierte Beratungssoftware beranet gewährleistet. Ende des Jahres werden wir eine Auswertung der Onlineberatung durchführen und über Perspektiven diskutieren.

Im Folgenden möchten wir anhand eines **Fallbeispiels** zeigen, wie nach dem Vier-Folien-Konzept von Dodier und Knatz eine Anfrage und eine Antwort bei einem Erstkontakt aussehen könnten. Das Konzept wurde speziell für die Onlineberatung entwickelt und hat sich in den letzten Jahren bewährt.

Fallbeispiel

Betreff: Lange halte ich das nicht mehr aus!

Name: Hanna

Hallo,

mein Name ist Hanna und ich bin 19 Jahre alt.

Ich weiß gar nicht, wie ich anfangen soll. Aber in letzter Zeit geht es mir immer schlechter. Ich kann überhaupt nicht mehr schlafen, mich nicht konzentrieren und wenn nicht schnell etwas passiert, habe ich Angst, dass ich meine Prüfungen nicht schaffe.

Mit 14 Jahren hat mich mein Freund vergewaltigt. Ich habe nie mit jemandem darüber gesprochen, doch die Bilder gehen mir nicht aus dem Kopf.

Damals drohte er mir, meinen Eltern zu erzählen, dass ich Drogen nehme. Mein Stiefvater ist unberechenbar und ich hatte schon immer viel Angst vor ihm.

Was soll ich denn machen?

Ich brauche Hilfe und zwar schnell!!!!

Danke, Hanna

Wie kann eine Antwort nach dem Vier-Folien-Konzept aussehen?

Zunächst ist es sinnvoll, eine eingegangene Mailanfrage auszudrucken, um sich dann langsam an eine Antwort anzunähern. Man nutzt die einzelnen Folien wie einen Filter und legt sie nacheinander über die zu beantwortende Mail, um jeweils nur einen Aspekt zu beantworten.

Der eigene Resonanzboden

Ich bekomme den Eindruck einer verunsicherten und verängstigten jungen Frau, die es viel Mut gekostet hat den Kontakt über die Onlineberatung zu suchen. Ich kann mir vorstellen, mit ihr in Beziehung zu treten, so dass sie vielleicht erste positive Erfahrungen mit einer Beratung machen kann, um später weitere persönliche Kontakte zu wagen.

Das Thema und der psychosoziale Hintergrund

Das entscheidende Thema ist die Vergewaltigung, aus der einige der Probleme und körperlichen Symptome resultieren. Scheinbar spielt auch Gewalt in der Herkunftsfamilie eine Rolle. Wie sieht es mit Drogen aus? Als Fakten weiß ich den Namen, das Alter (aber auch diese Informationen müssen nicht der Wahrheit entsprechen) und dass in naher Zukunft wichtige Prüfungen anstehen.

Diagnose

Was für Wünsche und Fragen stellt die junge Frau an mich? Wie sieht ihr Ziel aus? Am liebsten wäre ihr eine schnelle, unkomplizierte und anonyme Hilfe, mit der sie ihre Flashbacks unter Kontrolle bringt. Ich glaube, sie würde gerne alles wieder verdrängen, weil sie sich vielleicht schämt. Ihr Leidensdruck ist aber so groß, dass er die Scham überwiegt und sie schreibt. Das sehe ich als Chance für eine Beratung.

Intervention

In einer ersten Antwort stelle ich mich vor, kläre die gewünschte Ansprache und das Anliegen der Klientin. Ich gebe die Kernproblematik wieder, um sicher zu stellen, dass ich sie richtig verstanden habe. Ich würdige die Inanspruchnahme der Onlineberatung, drücke meine Wertschätzung aus. Wie könnte eine weitere Vereinbarung aussehen? Ich lege meine Möglichkeiten dar.

Antwort

Hallo Hanna,

mein Name ist Thurid Bleinroth und ich bin Mitarbeiterin in der Onlineberatung hier bei Violetta. Wie möchten Sie denn von mir angesprochen werden? Ich bleibe zunächst beim Sie, bis ich von Ihnen eine Antwort bekomme.

Schön, dass Sie den Mut gefunden haben uns zu schreiben.

Habe ich Sie richtig verstanden, dass Sie ständig von Bildern überflutet werden und sich schlecht vom Geschehenen distanzieren können? Sie haben schwere sexuelle Gewalt erleben müssen und sind davon traumatisiert. Aus meiner Erfahrung weiß ich, dass das sehr belastend ist und viele Betroffene ähnliche Probleme wie Sie haben.

Manchmal kann das Schreiben schon eine große Hilfe sein, weil es die Möglichkeit bietet, Gefühle zu sortieren und sich so von ihnen zu distanzieren. Vielleicht kann der Onlinekontakt für Sie ein Anfang sein, sich erstmals mitzuteilen.

Über eine Antwort von Ihnen würde ich mich freuen.

Viele Grüße

Thurid Bleinroth

Erfahrungen

Seit Mai haben wir bereits einige Erfahrungen gesammelt. Wir sind davon überzeugt, mit der Eröffnung der Onlineberatung die richtige, zeitgemäße Entscheidung getroffen zu haben. Im Spätsommer startete Violetta eine offensive Werbekampagne, um auf das neue Beratungsangebot aufmerksam zu machen. Wir ließen Visitenkarten drucken und verteilten diese an Schulen und Einrichtungen, die mit Mädchen und jungen Frauen arbeiten, sowie in verschiedenen Kneipen und Veranstaltungsorten in und um Hannover. Dank dieser Werbung sind die Beratungsanfragen gestiegen und liegen momentan bei zwei bis drei Anfragen pro Woche.

Die anfängliche Idee, betroffene Mädchen und junge Frauen über die Onlineberatung in die face-to-face-Beratung zu bekommen, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Die meisten Ratsuchenden, die sich online an Violetta wenden, möchten lieber anonym und im virtuellen Netz beraten werden. Sie suchen gerade nicht den persönlichen Kontakt. Allerdings gibt es auch einige Ausnahmen.

Die Hemmschwelle für Ratsuchende in der Onlineberatung ist deutlich herabgesetzt, insbesondere bei einem so stark belastenden Thema wie dem sexuellen Missbrauch. Die betroffenen Mädchen und jungen Frauen schreiben schnell und sehr direkt über ihre Probleme. Ihre Sprache wirkt zum Teil hart, fast schon emotionslos, wenn sie über ihre traumatischen Erlebnisse berichten. Das Schreiben erfolgt zeitversetzt. Die Stimmung, in der die Ratsuchende war, als sie ihre Anfrage abschickte, kann eine andere sein, als im Moment, in der sie unsere Antwort erhält. Als Beraterin muss ich fehlende Informationen und Unsicherheiten aushalten. Viele verschiedene Gründe können die Ursache sein, wenn ich beispielsweise keine Antwort erhalte.

Wir sind dabei, uns mit anderen Beratungsstellen, die Onlineberatung anbieten, zu vernetzen und uns regelmäßig auszutauschen

Thurid Bleinroth

Violetta engagiert sich auf Bundesebene

Im Oktober 2012 lud der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Herr Röhrig, auf Initiative von Ursula Enders (Zartbitter Köln) zu einem Workshop ein. Es ging um die Vernetzung der Öffentlichkeitsarbeit zu der Arbeit mit Mädchen und Jungen. Für Violetta habe ich an diesem Treffen teilgenommen.

Vierzehn Kolleginnen und Kollegen aus Fachberatungsstellen aus ganz Deutschland haben an zwei Tagen Forderungen für das zweite Hearing »Kinder und Jugendliche – Beratung fördern, Rechte stärken«, im Rahmen der Veranstaltungsreihe des USBKM »Dialog Kindesmissbrauch«, das am 20. November 2012 in Berlin stattgefunden hat, erarbeitet. Darüber hinaus stellte Herr Röhrig uns die für 2013 geplante Kampagne »Kein Raum für Missbrauch« vor.

»Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs knüpft mit seiner Arbeit an die Empfehlungen seiner Amtsvorgängerin Dr. Christine Bergmann und des Runden Tisches »Sexueller Kindesmissbrauch« an. Während bisher die Aufarbeitung der Thematik und die Erarbeitung von Empfehlungen für immaterielle und materielle Hilfen im Vordergrund standen, geht es nun primär um die Fortführung und den Ausbau von Anlauf- und Hilfemöglichkeiten sowie die unterstützende Begleitung der Umsetzung der Vielzahl der empfohlenen Maßnahmen in der Praxis.

Die Aufgaben des Unabhängigen Beauftragten sind Gegenstand eines Kooperationsvertrages mit der Bundesregierung. Er wird während seiner bis Ende 2013 dauernden Amtszeit im Wesentlichen folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Fortführung der Telefonischen Anlaufstelle, die von sexuellem Kindesmissbrauch Betroffenen Hilfe- und Beratungsmöglichkeiten aufzeigt
- Entwicklung eines bundesweit einheitlich erreichbaren Online-Hilfeportals, das umfassende Informationen zur Thematik des sexuellen Kindesmissbrauchs bereitstellt und die Vernetzung und Sichtbarkeit bestehender Angebote unterstützt
- Monitoring und Unterstützung der Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches durch Nachhalten der Umsetzung
- Begleitung der Aufarbeitung von Fällen sexuellen Kindesmissbrauchs
- Begleitung der Einrichtung und der Arbeit des in Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches vorgesehenen Sachverständigen-Gremiums (»Clearingstelle«) und ständige Mitgliedschaft in diesem Gremium
- Forschung zur Abdeckung bestehender Forschungslücken
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere kontinuierliche Informationen zur Arbeit des Unabhängigen Beauftragten und zu Maßnahmen zur Unterstützung der Sensibilisierung der Gesellschaft für die Gefahren des sexuellen Kindesmissbrauchs«

Quelle: Homepage des USBKM

Im Folgenden stelle ich Ihnen die Ergebnisse der während des Workshops erarbeiteten Forderungen sowie die geplante Kampagne vor:

Hilfe und Schutz für betroffene Mädchen und Jungen: Fachberatungsstellen absichern

Die erarbeiteten und auf dem Hearing gestellten Forderungen richten sich an politische und gesellschaftliche Entscheidungspersonen und -gremien. Diese zeigen auf, wie betroffene Mädchen und Jungen in Zukunft besser geschützt und ihre Rechte gestärkt werden können. Sie werden zurzeit weiterentwickelt und werden als Forderungskatalog auf der Homepage des USBKM <http://beauftragter-missbrauch.de> nachzulesen sein.

»Wenn heute Mädchen und Jungen nicht vor sexuellem Missbrauch geschützt werden ...

wenn heute betroffene Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene keine angemessene und ausreichende Hilfe bekommen ...

... dann werden wir in 20 Jahren die heutigen Fälle sexuellen Missbrauchs aufarbeiten müssen.«

Ursula Enders von Zartbitter Köln in ihrem Vortrag während des zweiten Hearings »Kinder und Jugendliche – Beratung fördern, Rechte stärken«



Am 20.11.2012 fand das 2. Hearing »Kinder und Jugendliche – Beratung fördern, Rechte stärken« im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Dialog Kindesmissbrauch« in Berlin statt. Rund 200 TeilnehmerInnen aus Fachpraxis, Wissenschaft und Politik nahmen an der Veranstaltung teil. Zu Beginn wurde Diana Golze, MdB, Vorsitzende der Kinderkommission des Deutschen Bundestages, eine Falldokumentation von Vertreterinnen von Fachberatungsstellen übergeben. Von links: Maren Kolshorn (Göttingen), Ursula Scheele (Kiel), Diana Golze, MdB, Barbara David (Hannover).
Foto: www.manuelkrug.com

Notwendige und angemessene Hilfen für kindliche und jugendliche Opfer sexuellen Missbrauchs im sozialen Nahbereich

Mädchen und Jungen, junge Frauen und Männer benötigen qualifizierte Beratungsangebote, die auf ihre Lebensumstände zugeschnitten sind. Dabei müssen ihr Alter, das Geschlecht, der kulturelle und soziale Hintergrund, die körperlichen und geistigen Fähigkeiten berücksichtigt werden. Auch das soziale Umfeld der Betroffenen, wie beispielsweise unterstützende Mütter und Väter, Freunde oder Fachkräfte, benötigen Beratungsangebote. Die derzeitige Situation in Deutschland ist aber die, dass es immer noch große Versorgungslücken bei den Hilfsangeboten für Betroffene von sexualisierter Gewalt gibt.

So sind

- die Angebote für Mädchen nicht bedarfsgerecht
- spezialisierte Angebote für Jungen selten
- die Angebote für Mädchen und Jungen mit Behinderungen sowie Angebote für Migrantinnen und Migranten unzureichend.

Zudem belegen Prof. Dr. Barbara Kavemann und Sybille Rothkegel vom Sozialwissenschaftlichen Frauenforschungsinstitut (SOFFI) in ihrem 2012 erstellten Abschlussbericht zu der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Auftrag gegebenen »Bestandsaufnahme zur Situation spezialisierter Beratungsangebote bei sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend«, dass die Versorgungslage in Deutschland nicht ausreichend und zudem regional extrem unterschiedlich ist.

Das führt zu einer schlechten Erreichbarkeit der Beratungsstellen für die Betroffenen gerade in ländlichen und strukturschwachen Gebieten. Die vorgehaltenen Ressourcen reichen nicht aus, um angemessene telefonische oder persönliche Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Regelfinanzierung und flächendeckender Ausbau der personellen Ausstattung von Fachberatungsstellen oder von Fachberatung gegen sexuellen Missbrauch. Denn die Beratungseinrichtungen müssen innerhalb einer angemessenen Zeit auch für Kinder und Jugendliche mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.

Weitere Forderungen

Kinder und Jugendliche benötigen einen eigenen Rechtsanspruch auf Beratung

Dieser sollte so gestaltet sein, dass er zeitlich unabhängig und auch ohne Wissen der Erziehungsberechtigten von ihnen in Anspruch genommen werden kann. Damit Kinder von diesem Recht erfahren, bedarf es einer kindgerechten Vermittlung dieser Angebote zum Beispiel über die Schule oder mit leicht verständlichen Broschüren.

Der Zugang zu den Beratungsangeboten sollte so niedrigschwellig und leicht gestaltet sein, dass sie Hilfen in Anspruch nehmen können, wenn sie das Gefühl haben, Hilfe zu benötigen.

- Strafverfahren und Familienrechtsprozesse, die den Verdacht auf sexuellen Missbrauch zum Gegenstand haben, müssen besonders betroffenengerecht gestaltet werden
- Notwendige und angemessene Hilfe bei sexuell grenzverletzendem Verhalten durch Jugendliche müssen vorgehalten werden
- Spezialisierte Beratung und Hilfsangebote in Fällen von sexuellen Übergriffen durch Jugendliche und Kinder ist notwendig
- Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, benötigen eine Qualifizierung

»Kein Raum für Missbrauch« – eine Kampagne zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt

»Wir wissen heute, dass kaum etwas das Leben eines Menschen so langfristig belasten kann wie sexuelle Gewalt in der Kindheit (...) deshalb ist es unser Ziel, Orte, an denen sich Kinder aufhalten, sicher zu machen – dies gilt für Institutionen ebenso wie für die Familie.« J.-W. Röhrig, UBSKM

Am 10. Januar 2013 startet der Unabhängige Beauftragte zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs mit der von ihm initiierten Kampagne »Kein Raum für Missbrauch«. Ziel ist es, die Gesellschaft für das Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu sensibilisieren und zu einem offenen Diskurs anzuregen. Das Thema »Sexueller Missbrauch« soll mittels Information und Aufklärung – fernab von Peinlichkeit und Skandalisierung – aus der Tabuzone geholt werden.

Etwa 14 Millionen Mädchen und Jungen besuchen mehr als 200.000 Einrichtungen in Deutschland – dazu gehören Schulen, Kindertagesstätten, Jugendorganisationen, Vereine, Kirchen und weitere Einrichtungen der Jugendhilfe.

Mit der deutschlandweiten Kampagne sollen besonders Eltern ermutigt werden, in den Einrichtungen, in denen ihre Kinder betreut werden, nachzufragen, wie diese für den Schutz der Kinder sorgen. Die Eltern können so durch ihr Engagement dazu beitragen, Träger von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, von Sportvereinen, Jugendverbänden oder Schulen zu überzeugen, dass die Beschäftigung mit dem Thema »Sexueller Missbrauch« ein Qualitätsmerkmal für die Einrichtung ist. Auf diese Weise setzen sie sich für die Umsetzung von Schutzkonzepten in Einrichtungen für Kinder ein. Diese Schutzkonzepte umfassen konkrete Maßnahmen (zum Beispiel einen Verhaltenskodex, Risikoanalysen, Fortbildungen für Fachkräfte oder einen Notfallplan bei Verdachtsfällen).



Die Fachberatungsstelle Violetta beteiligt sich an der Kampagne

Wir begrüßen diese Kampagne und schließen uns ihr an. Als Fachberatungsstelle werden wir auch in diesem Jahr entsprechende Elterninformationsabende und Präventionsprojekte anbieten. Fortbildungen aus den Bereichen Prävention- und Intervention geben Fachkräften die Möglichkeit, sich fach- und themenspezifisch weiterzubilden. Dies ist eine Voraussetzung, um in den Einrichtungen den Schutz- und Präventionsgedanken in die Praxis umzusetzen. Wir bieten Einrichtungen auch an, speziell auf sie maßgeschneiderte Fortbildungen zu konzipieren.

Wir werden die Kampagne unter anderem den Kita-Fachberatungen vorstellen und gemeinsam eine Umsetzung für Präventionsangebote überlegen.

Darüber hinaus werden wir in diesem Jahr eigene Ideen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit – gerne in Kooperation mit anderen Einrichtungen und den politisch Verantwortlichen – umsetzen. Dazu gehören Spots im Fahrgastfernsehen sowie eine Postkartenaktion.

Weitere Ideen nehmen wir gerne entgegen und freuen uns, wenn Sie sich zusammen mit uns für den Schutz von Mädchen und Jungen einsetzen.

Babara David



Darüber hinaus sollen Präventions- und Interventionskonzepte zum einen Täter und Täterinnen von Einrichtungen fernhalten. Sie sollen zum anderen Fachkräfte in ihrer Rolle als kompetente und vertrauensvolle Ansprechpersonen für Kinder und Jugendliche stärken, die Missbrauch außerhalb der Einrichtungen erfahren.

Ein sichtbares Zeichen gegen sexuelle Gewalt

Für die Kampagne »Kein Raum für Missbrauch« wurde ein einprägsames Symbol entwickelt. Die Farbe Weiß steht für die Verletzbarkeit der Kinder, die es zu schützen gilt. Das Zeichen steht damit einerseits für Sicherheit und Schutz, andererseits als Warnsignal für das Ausschließen von Tätern und Täterinnen aus dem Umfeld der Kinder und Jugendlichen.

Trägerinnen und Träger dieses Symbols drücken sichtbar ihre Ablehnung von sexuellem Kindesmissbrauch aus und zeigen, dass sie sich ihrer Verantwortung für den Kinderschutz stellen.

Diese Unterstützung kommt gut an ...

Frauen der hannoverschen Freimaurer unterstützen zum wiederholten Male Violetta

Am 2. Dezember 2012 fand der Basar der Frauen der hannoverschen Freimaurer statt. Neben anderen gemeinnützigen Einrichtungen konnte auch Violetta wieder von diesem Engagement profitieren. **Auch hierfür bedanken wir uns ganz herzlich!**

Wir bedanken uns für die Förderung bei

- den vielen Spenderinnen und Spendern für ihre einmalige oder regelmäßige Spende
- den Vereinsfrauen
- den Mitgliedern des Fördervereins
- Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.
- Help e.V. Hannover
- der Aktion Hilfe für Kinder e.V.
- Business for Kids
- den Richterinnen und Richtern sowie den Staatsanwältinnen und Staatsanwälten, die uns Bußgelder zuweisen
- einer Familienkasse der Bundesagentur für Arbeit
- den Menschen, die uns Kollekten zukommen lassen
- den Keksbäckerinnen und Keksbäckern zum 1. Advent
- der Basargemeinschaft der Frauen hannoverscher Freimaurer
- dem The Bodyshop Hannover
- der üstra
- dem Zonta Club Hannover
- VR Gewinnsparen der Hannoverschen Volksbank
- der Lotterie Sparen und Gewinn der Sparkasse Hannover
- einer Stiftung aus Hannover
- Künstler helfen Kindern
- Inner Wheel Club Hannover Tiergarten
- Family Guide Hannover
- Novum! Werbemedien
- TUI Deutschland

die unsere Arbeit im Jahr 2012 mit ihrem Engagement unterstützt haben sowie bei

- der Stadt Hannover
- der Region Hannover
- dem Land Niedersachsen
- der Klosterkammer Hannover

Für einen guten Zweck – Kunst unter dem Hammer

Zum mittlerweile vierten Mal veranstaltete die Initiatorin Doris Nürrenbach am 11. November 2012 die Benefiz-Kunstauktion »Künstler helfen Kindern« im Haus der Region. Die Schirmherrschaft hatte dieses Mal Regionspräsident Hauke Jagau übernommen. Jürgen Piquardt leitete die Auktion. Mehr als 70 Künstlerinnen und Künstler haben 98 Arbeiten gespendet, die in einer tollen Atmosphäre ersteigert wurden.

Wir bedanken uns bei allen Künstlerinnen und Künstlern und allen Helferinnen und Helfern für ihr großartiges Engagement.



Jürgen Piquardt führte durch die Auktion. Die Auktion war spannend – der Hammer fiel oft erst spät.

Seit zehn Jahren eine Institution: Kekse am ersten Adventsamtstag in Hannover-Linden

Unter dem Motto »Mein Material und meine Arbeit sind die Spende für eine gute Sache« gelingt es Frau Dr. Ingeburg Mannherz immer wieder, viele fleißige Keksbäckerinnen und Keksbäcker zu motivieren. Dieses Weihnachten haben sich 48 Frauen und Männer engagiert und insgesamt 1.600 Tüten Kekse, Julkakas, Schaukelpferde aus Lebkuchenteig und somit eine stolze Summe erbacken. Auch selbstgekochte Marmeladen gab es im Angebot. Schon 2011 hatte Frau Dr. Mannherz angekündigt, diese Aktion Weihnachten 2012 zum letzten Mal zu organisieren, um sich stärker dem mit ihrem Mann zusammen initiierten Projekt Zahnmobil widmen zu können. Menschen in Armutssituationen in der Stadt und Region Hannover werden nicht oder nur schwer vom Gesundheitssystem erreicht. Dies trifft auch auf die zahnmedizinische Behandlung zu. Mit der Einrichtung eines Zahnmobils sollen die Betroffenen bei akutem Behandlungsbedarf eine Versorgung in Anspruch nehmen können, um sie an eine auf ihre Lebenssituation angepasste Hilfe heranzuführen. (www.zahnmobil-hannover.de) **Wir bedanken uns sehr bei Frau Dr. Mannherz und allen KeksbäckerInnen für dieses großartige Engagement in all den Jahren.**

... und es geht weiter! Um diese wunderbare Aktion auch in den kommenden Jahren weiter zu führen, hat sich ein kleiner Kreis engagierter Frauen und Männer zusammen gefunden, um auch zu Weihnachten 2013 wieder in Linden präsent zu sein. MitstreiterInnen und MitbäckerInnen werden noch gesucht! Für weitere Informationen oder bei Interesse stehen wir Ihnen bei Violetta für Fragen zur Verfügung.



Großer Erfolg: 1.600 Tüten mit Keksen waren in vier Stunden verkauft. Viele fleißige HelferInnen engagierten sich bei Keksverkauf in Hannover-Linden.

Violettas Mitwirkung im Projektbeirat »pProbe zur Implementierung eines landesweiten Angebots der psychosozialen Prozessbegleitung in Niedersachsen« vom Justizministerium

Am 1. April 2011 ist das Projekt »Implementierung eines landesweiten Angebots der psychosozialen Prozessbegleitung in Niedersachsen« (pProbe) vom Justizministerium gestartet. Es wurde ein interdisziplinärer Projektbeirat ins Leben gerufen. Dem Beirat gehören verschiedene Professionen aus Richterschaft, Staatsanwaltschaft, Nebenklage, Medizin und Sozialpädagogik an. Gemeinsam erarbeiten sie Qualitätsstandards für die Durchführung der psychosozialen Prozessbegleitung.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung und der Fachkompetenz von Violetta wurde ich gefragt, den Beirat in seiner Arbeit zu unterstützen.

Vieles aus meiner langjährigen Erfahrung als psychosoziale Prozessbegleiterin für Opfer von Sexualdelikten konnte in die Qualitätsstandards einfließen. Die Atmosphäre der Kernprojektgruppe war sehr konstruktiv und produktiv. Die fertigen Qualitätsstandards liegen jetzt vor, außerdem eine Qualifizierungsmaßnahme für zertifizierte psychosoziale Prozessbegleiterinnen und -begleiter. Justizminister Bernd Busemann bedankte sich bei allen Beteiligten für die engagierte Mitarbeit bei dem Projekt »pProbe«.

Gegenwärtig werden in ganz Niedersachsen 16 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter verschiedener Träger zu psychosozialen

Prozessbegleiterinnen und -begleitern ausgebildet. Auch in dieser Weiterbildung ist unsere Kompetenz gefragt. So sind wir in der Lage, unsere langjährige Erfahrung und Fachkompetenz für Opfer von Sexualdelikten einzubringen. Darüber freuen wir uns sehr. Wir hoffen, dass ab Sommer 2013 ein möglichst flächendeckendes Hilfsangebot existieren wird, welches eine qualifizierte, professionelle psychosoziale Prozessbegleitung für – insbesondere minderjährige – Zeuginnen und Zeugen gewährleistet.

Andrea Busemann

Fortbildungsprogramm für das Jahr 2013

In unserem aktuellen Fortbildungsprogramm finden Sie wieder eine große Vielfalt an unterschiedlichen Aspekten, um sich dem Thema »Sexueller Missbrauch« von der Prävention über die Beschäftigung mit kindlichem Doktorspiel bis hin zur Prozessbegleitung zu nähern.

Auch im Jahr 2013 wird sich Violetta weiterhin intensiv den Themen sexuelle Übergriffe unter Kindern/Jugendlichen sowie dem Geschwisterinzent widmen.

Wir unterstützen die bundesweiten Kampagne »Kein Raum für Missbrauch«, die auf die Prävention ein besonders Augenmerk legt. Dies greifen wir in unserem Programm auf und bieten unter anderem Präventionsseminare für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen aller Altersgruppen an.

Sollte das Programm diesem Rundbrief nicht beiliegen, steht Ihnen das Bildungsheft auf unserer Homepage (Adresse unter Abbildung) als Download zur Verfügung.



Unser Fortbildungsprogramm steht Ihnen auf unserer homepage www.violetta-hannover.de/Prävention-Fortbildung als Download zur Verfügung

Reges Interesse besteht an Fachtagen am Stand des Fachhandels Donna Vita



Jede Spende hilft uns, unsere Arbeit möglich zu machen

Ja, ich möchte mich für Violetta engagieren und unterstütze die Arbeit

- Ich unterstütze den Förderverein mit einer einmaligen Summe in Höhe von Euro
- Ich werde Mitglied im Förderverein des Vereins Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V.
- Ich zahle ab einen Beitrag in Höhe von
- 5,-
 - 10,-
 - 15,-
 - 20,- Euro
 - oder eine andere Summe über Euro

Zahlungsweise:

- monatlich
- vierteljährlich
- halbjährlich
- jährlich

(zutreffendes bitte ankreuzen)

und erteile bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung für den von mir zu entrichtenden (Mitglieds) -betrag.

Konto-Nr.

BLZ, Geldinstitut

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Der Förderverein des Vereins Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V. – ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig. Ein Spendenbescheinigung wird zu Beginn des Folgejahres übersendet. Die Fördermitgliedschaft kann jeweils zum Jahresende gekündigt werden.

Unser Spendenkonto

Förderverein des Vereins Violetta

Konto-Nr. 9332 · BLZ 250 501 80 bei der Sparkasse Hannover